



## Auf der Suche

Tausend Stimmen rauschen,  
will gern meine Position eintauschen  
mit jemand, der einsam sitzt an fernem Ort,  
Gedanken ziehen vorüber und fort,  
bauen Gebäude, stürzen ein,  
mal ist was zu groß, mal zu klein.

Was macht den Sinn erfassbar?  
Leben erhaschbar?  
Den nächsten Schritt klarer?  
Mein Herz wahrer?  
Tausend Fragen bohren,  
prickeln in den Ohren,  
zucken in den Augen,  
wollen Blut mir saugen.

Bis hierher und nicht weiter,  
schrei ich von kaputter Leiter  
ins tiefe Dunkel, grausame Angst  
greift eine Hand, nach der du verlangst.  
Sie drückt unsagbar fest,  
besteht den Haltbarkeitstest.  
Deine ganze Person wirfst du damit hinein.  
Ja, Christus ist's,  
sein Friede kehrt ein.  
(N)

## Verpackung und Inhalt

Stell dir vor, du bist in den Ferien in "Bella Italia", ganz da unten am Mittelmeer. Aus Gewohnheit schaltest du den Fernseher ein um Nachrichten zu hören, aber da kommt nur - Pasta und Pizza.  
Du bist dir sicher, da muss doch auch ein deutscher Sender zu empfangen sein und fragst einen Einheimischen. Die Antwort: No, solo italiano.

In der Luft schwirren alle Radiowellen durcheinander und könnte man sie hören, wäre es wie das Rauschen eines Wasserfalles.

So geht es mir im Alltag. Viele Stimmen aus den Medien, aus dem Umfeld und auch in mir sind so laut, dass ich die Stimme meines Gottes nicht hören kann. Ich weiß aber, dass sie da ist.

Dazu eine kleine Anmerkung eines Nachrichtentechnikers:

Der hörbare Ton (Stimme, Musik) wird nicht direkt, sondern durch ein Trägermedium (Hochfrequenz) über weite Strecken transportiert und durch ein Empfangsgerät wieder ausgepackt (demoduliert), indem es einen ganz bestimmten Sender (Frequenz) selektiert (rausfiltert und alle anderen unterdrückt).

Die Übertragung erfolgt immer in einer Verpackung (Trägermedium), der Inhalt (seine Stimme) also zunächst gar nicht direkt verfügbar.

Wir haben nicht nur Augen und Ohren um unsere Umwelt wahrzunehmen, sondern auch innere Augen und Ohren, die ihn sehen und hören können. Meine Aufgabe ist es mich auf ihn zu fokussieren (ausrichten, richtige Empfangsfrequenz einstellen). Die ursprüngliche Botschaft wieder lebendig machen, kann nur der Hl. Geist.

Dir ist das Bild mit dem Funkverkehr viel zu technisch, dann nimm die gute alte, königliche Kutsche. Sieht interessant und wichtig aus. Die Frage: Sitzt da auch wirklich der König drin?

Predigt und Worte aus der Bibel sind wie Pferd und Kutsche. Was betrachtest du?

Was erwartest du von dem, was du so bestaunst? Geh zur Kutsche, rufe ein

herzliches Willkommen. Öffne dem König die Tür. Er will dich besuchen.

Jesus hat die Nähe seines Vaters gesucht. Er hat ihn gesehen. Jesus sagt von sich: *Joh 5,19 ... Er tut nur, was er den Vater tun sieht.*



Für Moslems ist der Koran selbst schon heilig, für manche Christen die Buchstaben in ihrer Bibel oder besondere Gegenstände. Religion bindet Menschen an Sichtbares.

Keine Frage, Gott kann alles als Transportmittel verwenden, auch einen Esel. Ich möchte lernen, den zu sehen, der spricht.

Du hast in deinem Leben schon erfahren, dass er zu dir gesprochen hat. Indem er dich an einen Vers in der Bibel erinnert hat, indem du ein Bild gesehen und gewusst hast, was du tun solltest.

Gott nervt uns nicht und wiederholt sich nicht ständig. Er wartet, bis ich getan habe, was er mir mitgeteilt hat.

Tun, was ich von ihm gehört und gesehen habe und dann mich wieder zu ihm hin ausrichten.

Das ist mein Job.

(M)